Neujahrsansprache 7.1.2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

sehr geehrte Gäste aus der Landespolitik, hier darf ich sehr herzlich Frau Landtagsabgeordnete Sabine Kurtz begrüßen,

im Namen des Gemeinderates aber auch persönlich begrüße ich sie sehr herzlich und wünsche Ihnen ein gutes, gesundes und zufriedenes neues Jahr 2018.

Martin Luther hat bei einer Predigt am 22.8.1529 gesagt:

„Wenn ein Bürgermeister seine Pflicht tut, werden kaum vier da sein, die ihn mögen."

Ich freue mich, dass heute trotzdem wieder so viele unserer Einladung zum Neujahrsempfang ins Gemeindezentrum gefolgt sind. Gerne schaue ich wieder mit Ihnen in dieses neue Jahr!

Global aber auch national blicken wir durchaus mit gemischten Gefühlen ins Jahr 2018.

Einerseits gewinnen wir den Eindruck, dass die Welt mit ihren Trumps, Erdogans, Kim Jong Uns und wie sie noch alle heißen, immer unberechenbarer und unsicherer wird. Die Flüchtlingsströme weltweit sind nach wie vor groß. Die Meterologen sagen uns in Folge der Erderwärmung weitere Klimaextreme mit Starkregen und Orkanen voraus und wir haben ja auch schon in den ersten Tagen des Jahres einen kleinen Vorgeschmack davon bekommen.

105 Tage nach der Bundestagswahl am 24. Sept. haben wir immer noch keine neue Bundesregierung und es ist unklar wie es da weitergeht. Die Verrohung der Gesellschaft nimmt weiter zu, Polizisten, Feuerwehrleute und Ärzte wurden bei Ihren Einsätzen zu Beginn des Jahres, bei denen sie Menschen helfen wollten, angegriffen.

Die Nullzinspolitik und das gigantische Anleihekaufprogramm der EZB treiben vielen Menschen die Sorgenfalten auf die Stirn und auch die explodierenden Immobilienpreise und Mieten bedeuten für etliche Menschen ein wirtschaftliches Problem. Egoismus und Nationalismus sind nach wie vor große Herausforderungen für die Europapolitik aber auch im lokalen Zusammenleben.

Gleichzeitig freuen wir uns über eine lang anhaltende, positive Wirtschaftskonjunktur, wie wir sie bisher kaum erlebt haben.

Beschäftigungshöchststände, Niedrigststände bei den Arbeitslosenzahlen, steigende Einkommen und Renten, hohe Steuereinnahmen mit Staatsüberschüssen.

Und dann dürfen wir zu Beginn des neuen Jahres noch erfreut in den Medien sehen, das ein kleiner Landkreis vor den Toren Stuttgarts, nämlich unser Landkreis Böblingen, der wirtschaftsstärkste Landkreis in ganz Deutschland ist. Wirtschaftlich geht es uns so gut wie noch nie.

Aber es ist viel in Bewegung in diesen unseren Zeiten. Die Digitalisierung wird unser Leben in den nächsten Jahren stark verändern. Experten sagen, dass uns diese Veränderungen viel schneller erreichen werden als wir heute glauben. Die Weichen in Deutschland und in der Welt werden dadurch neu gestellt. Es werden neue Arbeitsfelder entstehen, andere werden wegfallen. Der Internethandel wächst rasant, der örtliche Einzelhandel steht vor einem enormen Umbruch. Dafür steigt der Versand von Paketen rapide an, das neue Logistikzentrum DPD auf dem Eisberg ist ein Teil dieser Wachstumsbranche. Diese Entwicklungen werden zum Teil beklagt aber wir müssen uns dabei bewusst machen, dass wir als Kunden es sind, die diese Entwicklungen fördern und weitervorantreiben.

Interessant war es für mich dann aber auch im letzten Jahr zu sehen, das sich neben dem großen Zukunftsthema Digitalisierung ein weiterer Begriff wieder in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion schob. Der Begriff der Heimat.

Johann Wolfgang von Goethe hat Eltern für die Erziehung ihrer Kinder geraten. *„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“*

Flügel um die Welt kennen zu lernen und unabhängig zu werden. Die Wurzeln damit man Werte, Stabilität, Geborgenheit, Familie und eben Heimat hat, die einen stark machen, um in der oftmals rauen Welt zu bestehen.

Ein anderes Sprichwort bringt es ähnlich, wenn auch mit anderen Worten auf den Punkt: „Ohne Herkunft gibt es keine Zukunft“

In einer Welt, die sich immer mehr vernetzt, wir sprechen deshalb auch vom globalen Dorf, brauchen wir umso mehr eine Heimat.

Die digitale, virtuelle Welt braucht einen realen Gegenpol, einen Ort der physischen Lebenswirklichkeit, und das ist unsere Heimat Jettingen.

Insoweit kommt uns als Gemeinden oder wie wir es in Jettingen in unserem Slogan ausdrucken „Jettingen-Heimat für jung und alt“ eine wichtige und wachsende Bedeutung auch und gerade in einer zunehmend globalisierten und virtuellen Gesellschaft zu.

Ich habe es bereits vorher angesprochen, die Welt wird unsicherer, wir haben keinen direkten Einfluss auf die globalen Herausforderungen unserer Zeit aber wir können unsere Lebenssituation vor Ort selbst gestalten. Und wenn die Welt unsicherer wird, ist es umso wichtiger, dass wir eine starke und stabile Heimat haben.

Was tun wir 2018 um unser Jettingen fit für die Zukunft zu machen?

Wir werden weiterhin in den großen Bereich der Bildung und Betreuung investieren, weil gerade die Digitalisierung von unseren Kindern vieles verlangen wird. Deshalb müssen und möchten wir ihnen hierfür gute, bestmögliche Startbedingungen geben.

Von 2015 bis 2020 werden es über 10 Mio. € sein, die wir in unsere Schulen und Kindergärten investiert haben. Eine stolze Summe für unsere Gemeinde!

2018 werden die Anbauten an die Gemeinschaftsschule inkl. der Mensa fertig gestellt und bezogen. Auch die Renovierungen im Bestandsgebäude der Schule sollen weitestgehend zum Abschluss gebracht werden. Beginnen wollen wir in diesem Jahr mit der Neugestaltung und Erneuerung der Außenanlagen der Schule samt Leichtathletikanlage und Kleinsportfeld.

Unsere Gemeinschaftsschule erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Aktuell besuchen sie 262 Schülerinnen und Schüler. Wenn man bedenkt, dass vor 4 Jahren, also vor der Einführung der Gemeinschaftsschule, die Anzahl der Schüler bei 140 lag und die Anmeldungen stark rückläufig waren, so zeigt die heutige gute Auslastung der Schule deutlich, dass die Entscheidung für die Gemeinschaftsschule in Jettingen goldrichtig war und das in der Schule engagierte Arbeit geleistet wird und sie einen guten Ruf über unsere Gemeindegrenzen hinaus genießt.

Die Anbauten beim Maria-Haarer Kindergarten und beim Kindergarten Schulstraße sollen dieses Jahr fertiggestellt werden, so dass wir dann seit 2016 sechs neue Kindergartengruppen in Jettingen geschaffen haben, das bedeutet ein Zuwachs an Kinderbetreuungsplätzen um über ein Drittel.

2017 konnten wir uns in Jettingen über 85 Geburten freuen, das sind nochmals 10 mehr als in den Vorjahren, bzw. stolze 25 mehr als noch vor 10 Jahren!

Der zügige und umfangreiche Ausbau in den Kindergärten war eine gute und richtige Entscheidung und ich danke unserem Gemeinderat, dass er diese Investitionen vorausschauend und mutig mitgetragen hat.

Der Ausbau der Kinderbetreuung bedeutet aber auch einen erheblichen Stellenzuwachs von insgesamt 13 Vollzeitstellen beim pädagogischen Personal. Aufgrund des Fachkräftemangels in diesem Bereich, sind wir froh, dass wir alle Stellen zeitnah und gut besetzen konnten.

Finanziell ist es ein Kraftakt, aber gezielte Investitionen in Bildung und Betreuung stärken unsere Gemeinde und machen Jettingen weiterhin attraktiv für Familien.

Neue Betreuungsplätze müssen wir in diesem Jahr auch in der Grundschulbetreuung in Unterjettingen schaffen. Nachdem erst vor 5 Jahren die neuen, attraktiven Betreuungsräume im Dachgeschoss der Grundschule Unterjettingen eingeweiht wurden, ist nun ein weiterer Ausbau erforderlich. Die ehemalige Wohnung im Dachgeschoss der Grundschule Unterjettingen, wo wir in den letzten Jahren immer wieder Partnerschaftsgäste untergebracht hatten, soll nun zu weiteren Betreuungsräumen ausgebaut werden.

Die Spielplätze der Gemeinde werden in diesem Jahr auch genau unter die Lupe genommen. Im Rahmen einer umfassenden Spielplatzkonzeption wollen wir festlegen wann, wo, was und wie angepackt wird. Da viele Spielgeräte mittlerweile in die Jahre gekommen sind, ist der Zeitpunkt für eine solche generelle Überplanung sinnvoll, zumal sich in den letzten Jahren auch die Anforderungen und Wünsche an die Spielplätze verändert haben.

Nachdem uns das Land im letzten Jahr rd. 200.000 € für den Umbau und die teilweise Erneuerung der Freizeitanlage im Stöckach bewilligt hat, können wir nun auch diese Investition angehen. An der Stelle herzlichen Dank an unsere Landtagsabgeordnete Sabine Kurtz, die uns auch hier unterstützt hat. Nachdem in den letzten Jahren Zuschussanträge für die Freizeitanlage Stöckach bei LEADER abgelehnt wurden, hat es sich ausgezahlt, dass wir hartnäckig waren und es über ein anderes Förderprogramm versucht haben und dort nun auch Erfolg hatten. Da allerdings im laufe der Jahre durch allgemeine Kostensteigerungen und zusätzliche Wünsche, wie z.B. eine öffentliche Toilettenanlage, weitere Kosten entstehen, hat die Gemeinde einen Aufstockungsantrag gestellt. Wir würden uns freuen, wenn auch dieser bewilligt wird.

Im Frühjahr werden dann die Bagger anrollen und den ungenutzten und ungeliebten Rindenmulchfußballplatz zu einem Mehrgenerationenspielbereich umgestalten. Zukünftig sollen dort für alle Generationen Bewegungsangebote gemacht werden. Für die Kinder wird es einen Wasser-Matsch-Bereich geben und für die Erwachsenen Fitnessgeräte, die auch im angrenzenden Waldgelände als Vitapfad fortgeführt werden. Die beliebte Beach-Anlage wird vergrößert, so dass es dort zukünftig zwei Felder gibt. Das Mehrgenerationenfreizeitgelände wird dann zu einem echten Markenzeichen unserer „Heimat für jung und alt“.

Heimat, zumindest auf Zeit, das ist auch das Ziel der Integration der Flüchtlinge, die zu uns vor Bürgerkriegen in ihren Herkunftsländern geflohen sind. Aktuell leben 180 Personen mit einem Fluchthintergrund bei uns in Jettingen, davon rd. 50 im ehemaligen Cafe Niethammer. Erfreulich ist, dass bereits 83 Flüchtlinge im privaten Wohnungsmarkt eine Unterkunft gefunden haben, vor einem Jahr lag die Zahl noch bei 20. Da wir vor allem junge Familien in Jettingen haben, tragen auch diese Familien mit 10 Geburten im Jahr 2017 zu der großen Anzahl an Kindern in Jettingen bei. Die Integration dieser Kinder bedeutet für die Kindergärten und Schulen eine große Herausforderung, deshalb meine Bitte an die Landtagsangeordneten, die Kommunen brauchen für die große Aufgabe der Integration dringend die Unterstützung des Landes, und das nicht nur für 2 Jahre, Integration braucht Zeit, ich freue mich, wenn Sie die Gemeinden in diesem wichtigen Bereich unterstützen, von einer gelingenden Integration werden wir alle profitieren bzw.

wenn uns die Integration nicht gelingt wird es anschließend um ein mehrfaches teurer und schwieriger!

Um die Aufgabe der Integration gut angehen zu können, wurde Mitte letzten Jahres von uns gemeinsam mit der Gemeinde Mötzingen Frau Marion als Sozialbetreuerin eingestellt. Die Stelle wird für 2 Jahre vollständig aus Mitteln des Bundes und Landes finanziert.

An der Stelle möchte ich aber auch dem Arbeitskreis Flüchtlingshilfe sehr herzlich danken. Über 50 Mitbürgerinnen und Mitbürger bringen sich hier schon seit 2 Jahren in vielfältigen Bereichen, wie Hausaufgabenhilfe, Sprachunterstützung, Patenschaften, Kinderbetreuung, Arbeitsplatzsuche, Fahrradwerkstatt oder dem Besuchsdienst ein. Ebenso danke ich den Vereinen, die aktiv, Flüchtlinge integrieren.

In diesem Jahr werden wir voraussichtlich nochmals 16 Personen mit Fluchthintergrund aufnehmen.

In der Herrenberger Str. 26 entsteht derzeit ein Wohngebäude für 7 Familien, das im Sommer fertiggestellt wird. Auch wenn das Gebäude mit 25 % der Baukosten, also mit rd. 350.000 €, aus dem Landesförderprogramm Wohnraum für Flüchtlinge bezuschusst wird, möchten wir es möglichst gemischt belegen, das heißt etwa hälftig mit Flüchtlingsfamilien und örtlichen Familien, die bezahlbaren Wohnraum benötigen. Durch eine Mischung werden wir die Integration besser schaffen. Sofern die Zuweisungszahlen so bleiben wie derzeit angenommen, müsste das auch möglich sein.

Jettingen hat im vergangenen Jahr nicht nur deutlich mehr Geburten zu verzeichnen als in den Vorjahren auch die Einwohnerzahl ist von 7.789 auf 7.893 also um rd. 100 Personen angestiegen. An der Stelle ein herzliches Willkommen an alle Neubürgerinnen und Neubürger, die 2017 nach Jettingen kamen. Das sind immerhin 610 Menschen. Wie schon seit einigen Jahren lade ich diese persönlich zum Neujahrsempfang ein und weise über den Veranstaltungskalender auf die Angebote der Vereine in unserer Gemeinde hin, so dass auch Sie möglichst schnell sagen können „Jettingen ist mir zur Heimat geworden!“

Dieses Bevölkerungswachstum ist verbunden mit einer erfreulichen Innenentwicklung in unserer Gemeinde. In den letzten 5 Jahren wurden 150 Wohneinheiten in den Ortskernen bzw. auf Baulücken in älteren Baugebieten geschaffen. Für 150 neue Wohneinheiten wären in einem Neubaugebiet rd. 7-10 ha Äcker oder Wiesen notwendig. Es

ist schön zu sehen, dass sich die Baulücken schließen, dies war und ist schon seit langem ein großes kommunalpolitisches Ziel der Gemeinde. Erfreulich ist auch, dass es bei der Schaffung von neuem Wohnraum einen guten Mix von Einfamilienhäusern, Doppel- und Reihenhäusern sowie auch Mehrfamilienhäusern gibt. Ebenso gibt es eine sinnvolle Mischung an Eigenheimen und Mietwohnungen.

Beim derzeit bundesweit stark diskutierten Thema „bezahlbarer Wohnraum“ sind wir als Gemeinde deshalb ganz gut aufgestellt. Neben den privaten Investoren trägt auch die Gemeinde zum Wohnraumangebot bei. Zu unserem vergleichsweise sowieso schon großen Mietwohnungsbestand haben wir in den letzten 3 Jahren nochmals 12 Wohnungen geschaffen, zuzüglich verschiedener Objekte für die Flüchtlingsunterbringung.

Der Unterhalt und die Verwaltung des gemeindlichen Wohnungsbestandes ist allerding eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Dieses Jahr werden wir wieder 140.000 € in die Renovierung und den Substanzerhalt der gemeindlichen Wohngebäude investieren. Aufgrund der vielen neuen Gebäude und dem steigenden Erneuerungs- und Renovierungsbedarf haben wir uns in der Gemeindeverwaltung mit einem Gebäudemanager, Timo Walter, verstärkt. Das war eine gute Entscheidung.

Ein wichtiges Thema ist nach wie vor die Aufwertung des Ortsbildes. Deshalb werden auch die Sanierungsprogramme Ortsdurchfahrt Oberjettingen und Kohlplatte/Öschelbronner Straße so lang als möglich fortgeführt, so dass die dortigen Gebäudeeigentümer die Chancen von Abschreibungen und Zuschüssen zur Gebäudesanierung nutzen können. Auch dadurch kann weiterer bezahlbarer Wohnraum entstehen.

Eine der erst jüngst geschlossenen Baulücken liegt an der Hauptstraße in Unterjettingen. Nachdem dort die Bebauung mit vier Einfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus abgeschlossen ist, wird in diesem Jahr der Seitenbereich zur Hauptstraße von der Gemeinde ansprechend gestaltet, so dass auch das Ortsbild in diesem Bereich aufgewertet wird.

Ich freue mich, dass wir im letzten Jahr nach längeren Verhandlungen mit allen Grundstückseigentümern im geplanten Baugebiet Amsel eine Einigung erzielen konnten. Wir werden nun den Bebauungsplan zum Abschluss bringen. Im nächsten Jahr kann dann mit den

Erschließungsarbeiten für das knapp 50 Bauplätze umfassende Neubaugebiet begonnen werden. Etwa die Hälfte der Bauplätze wird im Eigentum der Gemeinde stehen und sukzessive nach Abschluss der Erschließungsarbeiten zur Bebauung veräußert werden.

Es ist nicht geplant das Wachstum der Gemeinde in größerem Ausmaß auszuweiten, wir planen mittelfristig mit einer stabilen Bevölkerung um die 8.000 Einwohner, die auch zu unserer Infrastruktur passt.

Die Schaffung von neuen Gewerbeplätzen wollen wir vorantreiben. Das ehemalige Baumarktgelände soll dieses Jahr mit einer Zufahrt zur ehemaligen B 28, heute L 1362, erschlossen und der Baumarkt abgerissen werden.

Auch im Gewerbegebiet Ankental, wo die Fa. E+E erweitern möchte sind wir derzeit in den Grunderwerbsverhandlungen. Neben der Erweiterungsfläche für die Fa. E+E sollen dort bedarfsgerecht auch kleinere Gewerbegrundstücke für örtliche Unternehmen geschaffen werden.

Im Interkommunalen Gewerbepark Nagold-Gäu auf dem Eisberg vor den Toren unserer Gemeinde wird derzeit kräftig gebaut. Die Fa. Endrich Bauelemente aus Nagold erstellt dort für 8 Mio. € ein neues Firmengebäude. Der Zweckverband ist dabei weitere Bauabschnitte zu erschließen, um möglichst schnell und flexiblel den zunehmenden Grundstücksanfragen gerecht werden zu können. Aktuell sind auf dem Eisberg knapp 40 Firmen angesiedelt mit insgesamt rd. 800 Arbeitsplätzen.

Im Hinblick auf die Veränderungen, die die Elektromobilität für die großen Automobilarbeitgeber und Zulieferer in unserer Region bedeutet und dem damit prognostizierten Arbeitsplatzabbau, sind wir gut beraten ortsnah auf dem Eisberg neue Arbeitsplatzangebote für unsere Bevölkerung zu schaffen.

2018 wollen wir aber auch am Infrastrukturerhalt dran bleiben. Immer wieder wird über einen großen Investitionsstau in den Städten und Gemeinden berichtet. Durch kontinuierliche Investitionen in unser Straßen- und Feldwegenetz können wir mit Fug und Recht sagen, Jettingen trägt zu diesem Investitionsstau nichts bei. In diesem Jahr stehen verschiedene Straßenbelagserneuerungen in der Breite und der Fasanenstraße sowie auf dem Geh- und Radweg vom Gemeindezentrum Richtung Oberjettingen und auf verschiedenen Feldwegen im Bereich Kehrhau

und Kurze Mark sowie die Erneuerung der Ringstraße im Gewerbegebiet Unterjettingen Ost an. Insgesamt investiert die Gemeinde hierfür rd. 600.000 €, sie können daran sehen, dass wir am Erhalt der örtlichen Infrastruktur gut dran bleiben.

Dieses Jahr ist die Erneuerung der Kreisstraße zwischen Unterjettingen und Öschelbronn durch den Landkreis geplant. Die Vergrämung und Umsiedlung von Eidechsen im Baubereich hat die Maßnahme um ein Jahr verzögert. An der Stelle muss man anmerken, dass durch gesetzliche Vorgaben, im Bereich des Naturschutzes mittlerweile zum Teil unangemessen hohe Hürden aufgebaut werden, die zu immensen Kosten und Zeitverzögerungen führen. Hier gibt es Handlungsbedarf für Bund und Land diese Anforderungen wieder auf ein vertretbares und akzeptables Maß zurückzuführen.

Der Landkreis ist zudem derzeit dabei die Busleistungen im Kreisgebiet neu auszuschreiben. In Jettingen sollen zukünftig wochentags zwischen 4.48 Uhr und 23.53 Uhr 92 Buspaare nach Herrenberg bzw. Nagold aber auch zum Bahnhof nach Nebringen fahren. Durchschnittlich haben wir damit alle 12 Minuten einen Bus der aus bzw. nach Jettingen fährt. Dies ist nochmals eine Verbesserung zur jetzigen Situation und zeigt, dass wir eine hervorragende Busanbindung haben.

Eine Investition in die Sicherheit unsere Bevölkerung wird die Anschaffung eines neuen Einsatzleitwagens für unsere Feuerwehr für rd. 110.000 € sein.

Um das Thema Sicherheit geht es auch bei der Installation einer zentralen Notstromversorgung für das Gemeindezentrum mit Feuerwehr, Willy-Dieterle-Halle und die Gemeinschaftsschule. Durch den Ausbau der regenerativen Energien verliert das deutsche Stromnetz zunehmend Stabilität. Zudem steigen die Risiken von starken Sturmereignissen, die ebenfalls zu längeren Stromausfällen führen können. Im Baumarkt, der in den nächsten Monaten abgerissen werden soll, gibt es ein neuwertiges, leistungsfähiges Notstromaggregat, das wir im Keller der Gemeinschaftsschule unterbringen werden und dann eine Notstromversorgung für die Feuerwehr, das Gemeindezentrum mit Gemeinschaftsschule und Willy-Dieterle-Halle sicherstellen können. Im Katastrophenfall wäre damit sogar eine Massenunterbringung in der kalten Jahreszeit in der Willy-Dieterle-Halle möglich.

Die Gemeinde strebt allerdings nicht nur Sicherheit in der Energieversorgung an, sondern möchte auch sparsam beim Energieverbrauch vorgehen. Deshalb erfolgt dieses Jahr die zweite LED-Ausbaustufe bei der Straßenbeleuchtung. Auch in der Willy-Dieterle-Halle soll eine LED-Beleuchtung eingebaut werden. Diese Investitionen für rd. 250.000 € lohnen sich ökologisch aber auch ökonomisch.

Ein wichtiger Teil des Heimatgefühles sind auch unsere Vereine wie z.B. der MVU, der unseren Neujahrsempfang in diesem Jahr wieder gekonnt umrahmt. Deshalb ist uns die Förderung der Vereine über Vereinszuschüsse nach wie vor wichtig.

Für die Vereinsaktivitäten bedarf es aber auch der entsprechenden Räume. Im Mehrzweckraum des Gemeindezentrum wo sich die Landfrauen und Senioren treffen und weitere Veranstaltungen stattfinden, werden in diesem Jahr die undichten Fenster erneuert und die Schrägverglasung durch ein Herausziehen des Daches ersetzt, so dass die bisherige starke Aufheizung des Raumes zukünftig vermindert und gleichzeitig Energie gespart wird.

Ebenso möchte die Gemeinde die ehemalige methodistische Immanuelkapelle, die seit Mitte letzten Jahres nicht mehr genutzt wird, erwerben und dem Liederkranz und dem Spielmannszug als Übungslokal zur Verfügung stellen. Bisher sind der Liederkranz und der Spielmannszug in der Decker-Hauff-Grundschule untergebracht. Aufgrund steigender Schülerzahlen und der wachsenden Nachfrage nach der Grundschulbetreuung gibt es dort weiteren Raumbedarf. Ich freue mich, wenn wir die ortsgeschichtlich bedeutende Immanuelkapelle, die immerhin schon seit 1888 an der Nagolder Straße steht, auf diese Weise erhalten können und gleichzeitig die Probemöglichkeiten des Liederkranzes und des Spielmannszuges verbessern. Dass der Erwerb mit Mitteln des Landessanierungsprogrammes möglich ist, macht die Sache vollends rund.

Im letzten Jahr haben wir mit den Sportvereinen und einem Sportstättenfachplaner über die Zukunft der Sportflächen diskutiert, da es sowohl bei einem Sportplatz des FCU als auch beim VfL Sanierungsbedarf gibt. Nun soll die Sanierung der Sportplätze geprüft werden. Ob darüber hinaus mittel- bis langfristig eine weitere Angebotsverbesserung z.B. durch eine Kaltsporthalle möglich ist,

hängt entscheidend von der Gesamtfinanzierung der nun anstehenden Sportplatzsanierungen sowie der weiteren finanziellen Entwicklung der Gemeinde ab.

Die Gemeinde steht zu ihren Sportvereinen, die ein großes ehrenamtliches Engagement erbringen und zur Identität Jettingens beitragen, auch wenn für die einen die Heimat rot und für die anderen blau ist. In den nächsten Jahren werden aufgrund der älter werdenden Gesellschaft neue Aufgabenfelder und Chancen auf die Sportvereine zukommen, auf diesem Wege wird die Gemeinde die Vereine gerne begleiten und unterstützen.

Die älter werdende Bevölkerung ist für uns in Jettingen ein großes Thema. In den nächsten 10 Jahren wird die Zahl der über 65-Jährigen in Jettingen um 30 % bzw. 500 Personen ansteigen. Deshalb sollen auch weitere Angebote für ältere Menschen in Jettingen entstehen. Seit Mitte letzten Jahres gibt es z.B. wöchentlich einen PC-Austauschtreff im Mehrzweckraum von und für Senioren und in diesem Jahr ist die Einrichtung einer Demenzbetreuungsgruppe durch die Sozial- und Diakoniestation vorgesehen, die für pflegende Angehörige eine Entlastung bieten wird. Auch wenn das Angebot an seniorengerechten Wohnungen in Jettingen schon ganz gut ist, so haben wir die derzeit noch brach liegende Fläche in der Herrenberger Straße als weiteren Standort für ein solches Angebot im Auge. Auch hier gibt es aktuell Gespräche das Grundstück sinnvoll zu vergrößern und es wäre schön, wenn wir auch in diesem Bereich 2018 weiter vorankommen.

Eingangs habe ich das Thema Digitalisierung angesprochen. Damit verknüpft ist der glasfaserbasierte Breitbandausbau. Jettingen ist in der glücklichen Lage schon über ein gut ausgebautes Breitbandnetz zu verfügen, da die Telekom schon vor 2 Jahren den sogenannten Vectoring-Ausbau, d.h. den Glasfaseranschluss der Verteilkästen in den Wohngebieten, vorgenommen hat. Jettingen liegt strategisch günstig an der Entwicklungsachse vom Schwarzwald in die Region Stuttgart und so führen bei uns mehrere Glasfaserverbindungen durch unser Gemeindegebiet. Auch das flächendeckende Angebot durch die unity media trägt zum guten Breitbandangebot Jettingens bei und aufgrund unserer Höhenlage nutzen manche die Richtfunkangebote.

Wir wissen allerdings alle, dass die Entwicklung nicht stehen bleibt und der Bedarf nach immer höheren Übertragungsraten rasant zunimmt. Deshalb hat die Gemeinde das entsprechende

Bundesprogramm genutzt und eine Masterplanung für den weiteren Glasfaserausbau in Auftrag gegeben.

Damit wir weiterhin eine starke und attraktive Heimat für unsere Bürger sind, müssen wir auch in diesem Feld aktiv sein. Laptop und Lederhose, so hat einmal der ehemalige bayrische Ministerpräsident Edmund Stoiber die Verbindung von Heimat und Technik umschrieben.

Durch die Digitalisierung verändert sich unsere Welt immer schneller. Bei dieser Dynamik, die manchen auch verunsichert, ist es gut zu wissen, dass man eine stabile und gute Heimat hat, die sich fit macht für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.

Think global, act local, dieser Spruch, der besagt, das wir global denken und lokal handeln sollen wird immer wichtiger.

In diesem Sinne hoffe ich Ihnen in den letzten 30 Minuten einen Überblick und einen Eindruck davon gegeben zu haben, wie wir unsere Heimat in diesem Jahr stärken wollen.

Nachdem wir nun nochmals den MVU gehört haben, bei dem ich mich an der Stelle recht herzlich für seinen gewohnt starken und gelungenen Auftritt bedanken möchte, lade ich Sie alle zum Austausch und Gespräch bei Most, Apfel-Birnen-Secco und Neujahrsbrezeln ein. An den Ausgängen liegen auch die neuen Veranstaltungskalender für 2018 aus, woraus Sie wie gewohnt die diesjährigen Fest- und Veranstaltungstermine entnehmen können.

Wer möchte, kann vor dem Nachhauseweg gerne eine Spende in die aufgestellten Boxen einlegen Das Geld werden wir über die Aktion Deutschland hilft, zur Linderung der Hungerkatastrophe nach Ostafrika geben, ganz im Sinne von think global - act local.

Gerne weise ich auch noch auf die aktuelle Kunstausstellung hier im Obergeschoss des Rathauses hin, Anne Reichenbach aus Herrenberg und Thomas Lipinski aus Jettingen stellen noch bis Ende Februar verschiedene Kunstwerke aus, sie sind herzlich eingeladen sich auch davon nun noch einen Eindruck zu verschaffen.

Auf dem Monitor im Foyer unten läuft eine Bildershow über das Marktplatzfest im letzten Jahr, eine schöne Möglichkeit sich dieses gelungene „Heimatfest“ nochmals in Erinnerung zur rufen.

Ein Motto für 2018 könnte folgende Empfehlung des ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy sein: „Einen Vorsprung im Leben hat,

wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden“ In diesem Sinne ist nun mehr als genug geredet, ich wünsche Ihnen nochmals ein gutes und erfolgreiches neues Jahr, in dem wir wieder einiges gemeinsam anpacken werden!